

# Der Einfluss von Gratifikation, Kompensation, Nutzungserwartungen und gewohnheitsmäßiger Nutzung auf die Entwicklung spezifischer Internetnutzungsstörungen: Vorläufige Ergebnisse aus Längsschnittdaten

Andreas Oelker<sup>1\*</sup>, Matthias Brand<sup>1</sup>, Silke M. Müller<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Universität Duisburg-Essen, Duisburg

\* Corresponding author, email: [andreas.oelker@uni-due.de](mailto:andreas.oelker@uni-due.de)

© 2023 Andreas Oelker; licensee Infinite Science Publishing

This is an Open Access abstract distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License, which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>).

## Hintergrund und Fragestellung

Laut I-PACE-Modell hängen Gratifikation, Kompensation, Nutzungserwartungen und Gewohnheiten mit dem Schweregrad spezifischer Internetnutzungsstörungen, z. B. online Computerspielstörung, zusammen. Wir gehen davon aus, dass das Gratifikationserleben während der Internetnutzung bei erhöhter Symptomschwere abnimmt, der Grad der Kompensation aber zunimmt, was mit einer gewohnheitsmäßigen Nutzung zusammenhängen kann. Dabei wird angenommen, dass Vermeidungs- und Belohnungserwartungen verstärkende Wirkungen haben.

## Methoden

Der analysierte Datensatz (N=197) beinhaltet ein unter Laborbedingungen durchgeführtes klinisches Interview (t1), diverse psychometrische Testverfahren sowie eine Nachbefragung sechs Monate später (t2). Gegenstand der Untersuchung sind Konstrukte, die mit den (potenziellen) Internetnutzungsstörungen Computerspielstörung, online Shoppingstörung, Soziale-Netzwerke-Nutzungsstörung und Pornografie-Nutzungsstörung einhergehen. Insbesondere wurden Veränderungen der Gratifikation, Kompensation, Nutzungserwartungen, gewohnheitsmäßige Nutzung und Schweregrad der Symptome für beide Zeitpunkte (t1, t2) untersucht. Zusätzlich fragten wir zum Zeitpunkt t2 nach einer Verhaltensänderung und der Motivation zur Behandlung innerhalb der letzten sechs Monate.

## Ergebnisse

Etwa 14% der Teilnehmenden suchten zwischen den beiden Messzeitpunkten professionelle Hilfe. Die Relationen zwischen Gratifikation, Kompensation, Nutzungserwartungen und Gewohnheiten, mit denen sich die Symptomschwere vorhersagen lässt, sind in t1 und t2 vergleichbar. Intra- und interpersonelle Vergleiche zeigen, dass ein höherer Symptomschweregrad spezifischer Internetnutzungsstörungen mit einem höheren Grad an vermeidenden Nutzungserwartungen, einem niedrigeren Grad an Gratifikation, einem höheren Grad an Kompensation und einem höheren Grad an gewohnheitsmäßiger Nutzung einhergeht.

## Diskussion und Schlussfolgerung

Gratifikation und Kompensation spielen eine zentrale Rolle bei der Entwicklung und Aufrechterhaltung einer spezifischen Internetnutzungsstörung. Daher können die Bewältigung negativer Gefühle und die Reduzierung der gewohnheitsmäßigen Nutzung von Internetanwendungen nützliche Ansätze für Interventionen darstellen.

## OFFENLEGUNG VON INTERESSENSKONFLIKTEN SOWIE FÖRDERUNGEN

Interessenskonflikte: Ich und die Koautorinnen und Koautoren erklären, dass während der letzten 3 Jahre keine wirtschaftlichen Vorteile oder persönlichen Verbindungen bestanden, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten.

Erklärung zur Finanzierung: DFG (FOR 2974; Projekt-Nr.: 411232260)